

Neuer Anlauf für Naturpark

Rolf Kehl will das Reizthema in der Verbandsgemeinde endlich beilegen

Vom 01.06.2007

BAD SOBERNHEIM Eines kann man Rolf Kehl nicht vorwerfen: Dass er keine "heißen Eisen" anpackt. Nach Saunarium und Umlagenstreit mit der Stadt folgt nun das Reizthema Naturpark Soonwald-Nahe. Ungeliebt und mehrfach abgelehnt, kommt es jetzt wieder auf den Tisch.

Von

Gerhard Benz

Es ist gerade mal 15 Monate her, da holte sich Kehls Vorgänger Hans-Georg Janneck im Verbandsgemeinderat eine blutige Nase. Dem eigenen Lager, der SPD-Fraktion, hatte der damalige Verwaltungschef, zwar neun Ja-Stimmen für eine Mitgliedschaft im Trägerverein entlocken können. Doch sonst gab es im Ratsrund nur Ablehnung, an der Spitze SPD-Fraktionschef Robert Nicolay, der den Naturpark schlicht für "überflüssig" hält.

Da nutzte es auch nichts, dass Janneck aus der Kreisstadt Unterstützung angefordert und Marco Rohr Sinn und Zweck des Naturparks überzeugend dargelegt hatte - die überwiegende Mehrheit konnte sich für das Projekt nicht erwärmen. Einige drehten den Spieß sogar um und attackierten den Kreis. Der greife den Kommunen ungeniert in die Tasche, fordere Zwangsabgaben für einen Naturpark, lehne aber andererseits jede freiwillige Leistung in den Gemeindehaushalten ab, weil das Geld fehle. Eine solche Doppelmoral brachte Politiker von CDU, FWG und FDP auf die Palme.

Rolf Kehl ist die ganze Vorgeschichte bekannt, doch sie schreckt den Bürgermeister nicht. Er tritt offensiv für eine Mitgliedschaft im Trägerverein ein, weil es für ihn keine Alternative gibt. So habe er, berichtet Kehl, auch auf der Ortsbürgermeister-Dienstbesprechung kürzlich noch einmal die Werbetrommel gerührt. Jene Gemeinden, die noch nicht Mitglied sind, sollten sich die Sache doch noch einmal überlegen, appellierte Kehl. Doch die Ortschefs spielten den Ball zurück. "Sie waren der einhelligen Meinung, dass in jedem Fall die Verbandsgemeinde Mitglied werden müsse", gibt Kehl die Stimmung aus der Sitzung wieder.

Also das alte Lied: Im VG-Rat wurden die Kommunen zur Mitgliedschaft aufgefordert, und die gaben nun den Ball prompt zurück. Das kann Kehl nicht irritieren. Er gehe mit der Empfehlung aus der Dienstbesprechung am 17. Juni in den Hauptausschuss, kündigt er an. Dort wird Kehl die bisherigen Leistungen des Naturparks darstellen, wobei die Reaktivierung der Naheweinstraße nur das jüngste Projekt darstelle. Der Naturpark birgt für Kehl zahlreiche touristische Perspektiven. Der Bürgermeister möchte dabei im Namen der VG den Kurs mitbestimmen und nicht als Trittbrettfahrer unterwegs sein.

Der Stadtbürgermeister sieht derzeit hingegen keinen Anlass, das Thema Naturpark erneut auf die Tagesordnung des Rates zu setzen. "Die Stadt will kein Mitglied werden, das ist die Beschlusslage. Ich bedaure

dies", erklärte Hans-Georg Janneck im Gespräch mit der AZ-Redaktion. Er sieht keinen neuen Sachverhalt, der eine Behandlung des Themas notwendig machen würde. Sollte eine der Fraktionen allerdings einen Antrag stellen, werde er sich nicht sperren, versicherte Janneck.

Zuletzt aber bewegte sich der Rat eher rückwärts. Vor einem Jahr wurde gar angeregt, aus den traditionellen Verbänden auszutreten, etwa der Naheland-Touristik. Kommentar eines Experten damals: "Ein Schritt in die Steinzeit."